Informationen zur zweiten Fremdsprache Französisch

Hoya, den 05. Juni 2022

Bonjour liebe Eltern und liebe Erziehungsberechtigte des Jahrgangs 5,

Vom Dialekt des Lateinischen zur Sprache der Liebe

Ursprünglich als mündlicher Dialekt des Lateinischen hatte Französisch sechzehn Jahrhunderte Zeit, um sich zu einer melodischen, ausdrucksstarken, einflussreichen und vermeintlich komplizierten Sprache - dazu später mehr - zu entwickeln.
Heutzutage ist Französisch nicht nur die Sprache des wichtigsten Partnerlandes Deutschlands, sondern eine der wichtigsten Sprachen der Welt - gesprochen auf allen fünf Kontinenten und in den französischen Überseegebieten - sowie die wichtigste Alltagssprache für mehr als 300 Millionen Menschen. Sie ist nach Englisch die am häufigsten gelernte Fremdsprache und weltweit die fünftmeist gesprochene Sprache.
Französisch ist gleichzeitig Arbeits- und offizielle Sprache der UNO, der Europäischen Union, der UNESCO, der NATO, des Internationalen Olympischen Komitees, des Internationalen Roten Kreuzes und vieler internationaler juristischer Instanzen.
Sollte ihr Kind später einmal ein international geprägtes Berufsfeld anstreben, können Französischkenntnisse von großem Vorteil in diversen Branchen - wie Vertrieb, Automobil, Luftfahrt und Tourismus - sein. Jedoch auch für kreative Köpfe ist Französisch von Interesse z.B. in den Bereichen Gastronomie, Mode, Theater, Kunst, Kultur und Film und zwar unabhängig davon, ob eine Ausbildung oder ein Studium gewählt wird.
Dank der seit langer Zeit bestehenden Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland kann bereits im jungen Alter französische Luft geschnuppert und die Sprache der Liebe im Zielland praktiziert werden und das nicht nur durch einen Urlaub in unserem Nachbarland. So fördert das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) soziale Projekte, Schul- und Hochschulaustausche, freiwillige oder Pflichtpraktika, Jugendbegegnungen rund um Sport, Kultur und Wissenschaft, an denen man teilnehmen kann.

Französisch in der Schule

Oh là là, wer kommt denn da?
Auf dem Kopf ein béret und in einer gestreiften marinière,
unter dem Arm ein baguette, im Korb ein fromage und gut drauf vom guten vin,
flaniert der galante Franzose am Tour Eiffel und genießt sein joie de vivre.

Dieses Klischee über Franzosen kennt jeder. Auch unsere Schüler*innen haben bereits viele Assoziationen und Informationen, die sie mit Frankreich verbinden. Allerdings sind bei ihnen stattdessen Louane, Griezmann, Mbappé und Co hoch im Kurs. Diese Lebenswelt Ihrer Kinder machen wir uns im Französischunterricht zu Nutze und fördern unter anderem mit dem Einsatz von authentischen Materialien ihre interkulturelle Kompetenz, die ein Verständnis und eine Akzeptanz anderer Länder und Kulturen schafft. So übernehmen Ihre Kinder eine aktive Rolle beim Erlernen der neuen Fremdsprache und werden zum kommunikativen Handelnden befähigt. Vor allem im Anfangsunterricht bedienen wir uns der imitierend spielerischen Methode, wodurch die Schüler*innen z. B. relativ schnell lernen, sich selbst und ihre Familie in der Zielsprache vorzustellen oder über ihren Alltag zu berichten. Den eher kommunikativ orientierten Lernern wird angesichts der vermehrten Integration von Dialogen und kreativen Szenenumsetzungen in den Unterricht sicherlich nicht langweilig. Dadurch dass das Sprechen im Vordergrund steht, lernen die Schüler*innen fast ganz nebenbei und intuitiv die französische Aussprache zu beherrschen. Insofern relativiert sich auch das oben bereits angesprochene Vorurteil, dass Französisch kompliziert sei, auch weil die Aussprache schwierig sei. Es steht

außer Frage, dass sich das Schriftbild vom Lautbild unterscheidet. Sie werden aber feststellen, dass Ihre Kinder die Ausspracheregeln alsbald durchschauen und auf diese Weise ein Sprachgefühl entwickeln, auf das sie stolz sein können.
Weiterhin ist die Grammatikarbeit induktiv angelegt. Wir profitieren also vom Forschergeist unserer Schüler*innen und lassen sie - unter Anleitung - die grammatikalischen Phänomene selbst entdecken. Hierbei kommt vor allem der rational-analytische Lerntyp auf seine Kosten.
Diesen didaktischen Überlegungen liegt die Idee zugrunde, dass man eine Fremdsprache am besten durch Sprechen und Handeln erlernt, genauso wie man das aus den Ferien im Ausland kennt. Man befindet sich in einer Situation und muss zurechtkommen. Durch erlernte Sprachstrukturen die kommunikative Kompetenz zu fördern, ist zentral für den Französischunterricht. Im Umkehrschluss bedeutet das aber auch, Fehler zu machen ist sinnvoll und ausdrücklich erlaubt.
Das Lehrwerk (Découvertes série jaune), mit dem wir aktuell arbeiten, spielt eine orientierende, aber nicht maßgebende Rolle und dient den Schüler*innen unter anderem dazu, die Französischstunden vor- und nachzubereiten. Das schulinterne Curriculum wurde daher entzerrt, um nicht nur mehr Zeit für Projekte, Chansons, Lektüren, Filme, etc. zu haben, sondern auch um Raum für das Einüben und Anwenden des Gelernten zu geben und eine angemessene Lerngeschwindigkeit zu ermöglichen.

Französisch am JBG

Die Relevanz von authentischen Materialien und Begegnungen wird ebenfalls durch die außerschulischen Aktivitäten im Fach Französisch sichtbar. So ermöglichen wir Ihrem Kind die Teilnahme am französischen Jugendfilmfestival Cinéfête, das jedes Jahr eine Reihe französischsprachiger Filme in ganz Deutschland zeigt und zu dem unsere Schüler*innen ab der Klassenstufe 7 hingehen. Bei diesem Kinobesuch geht es vor allem darum, mit der französischen Kinokultur Bekanntschaft zu machen und mit den gewonnenen Eindrücken im Unterricht zu arbeiten.
Eine weitere echte Begegnung stellen die Brieffreundschaften dar, die immer wieder mit anderen Schulen aus Frankreich aufgebaut werden. Unsere Lerner lassen sich trotz oder gerade wegen der digitalen Welt, die sie umgibt, von echten Briefen aus Papier, die sie für die anderen Schüler*innen verfassen und die sie von ihnen erhalten, ziemlich begeistern, wobei ein gewisser Spaßfaktor beim Verstehen des Geschriebenen auf beiden Seiten garantiert ist.
Diese Brieffreundschaften bieten wiederum eine gute Vorbereitung auf den Frankreichaustausch, an dem die Schüler*innen im 9. Jahrgang teilnehmen können. Unsere Schulpartnerschaft zum Collège Saint-Joseph in Doué-en-Anjou hat eine über dreißigjährige Tradition. Der Austausch ermöglicht unseren Lernern zahlreiche kulturelle Aktivitäten sowie das Kennenlernen des französischen Schulsystems. Für unvergessliche und lustigste Erinnerungen sorgt aber vor allem der neuntägige Aufenthalt in den Familien, der es Ihren Kindern ermöglicht, in den französischen Alltag einzutauchen und die Franzosen von ihrer authentischen Seite, ganz ohne Baskenmütze, kennen zu lernen. Das tun die Franzosen umgekehrt, wenn sie uns ihren Rückbesuch abstatten.
Sollten sich Ihre Kinder für die französische Sprache begeistern lassen, können sie zudem am JBG das DELF-Diplom im Rahmen der DELF-AG erwerben. Hierbei handelt es sich um ein international anerkanntes Fremdsprachenzertifikat, das zeitlich unbegrenzt gültig ist. Mit diesem Sprachdiplom weist man klar definierte und anerkannte Sprachkompetenzen nach, was weltweit ein Trumpf in vielen Situationen ist, in denen Französischkenntnisse verlangt werden, etwa bei der Praktikumssuche oder bei der Ausbildung, im Studium und im Beruf oder beim Austausch.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Wir, die Fachgruppen der zweiten Fremdsprachen, freuen uns auf Ihr Kind!

Mit freundlichen Grüßen im Namen der Französischfachschaft,

Deborah-Ella Mann in Vertretung für Tatjana Kelm, Fachobfrau Französisch